

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
21 (1895)**

232 (3.10.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1057210](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1057210)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaux, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Copuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. käd. Behörden, sowie für die Gemeinden Sant u. Neuadlgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

N^o 232. Donnerstag, den 3. Oktober 1895. 21. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Okt. Der Kaiser nahm gestern Vormittag in Rominten den Vortrag des landwirtschaftlichen Ministers, Herrn v. Hammerstein entgegen und hörte heute dort die Vorträge des Chefs des Reichs-Marineamts, Vizeadmirals Hollmann, sowie des Chefs des Marinekabinetts, Admirals à la suite Kontre-Admirals Freiherr v. Soden-Bibran. Am Sonnabend war Graf Dönhoff-Friedrichstein zu zweitägigem Besuche in Rominten eingetroffen. Der Gesundheitszustand Sr. Maj. ist fortwährend vortrefflich.

Die Meldereiter-Detachements des Gardecorps, sowie des I. und XV. Armeecorps, werden vom 1. Oktober ab die ihnen zuertheilten eigenen Uniformen tragen. Das Detachement des Gardecorps erhält dunkelgrüne Uniformen, die im Wesentlichen mit denen der Feldgendarmarie übereinstimmen, das Detachement des XV. Armeecorps als Paradeuniform Hüfarenuniform, weiße Atlas mit rothen Schminren, und für den gewöhnlichen Dienst dunkelblaue Tuchröcke, und das Detachement des I. Armeecorps dunkelblaue Kürassierkoller mit den Farben seines Armeecorps in den Besätzen. Da die Meldereiter-Detachements vom 1. Okt. ab etatsmäßig wurden, erhöhen sich gleichzeitig die Etats derjenigen Regimenter, die Mannschaften und Pferde zur Bildung der Detachements abgegeben haben. Ueber die Ausbildung der Meldereiter theilt die „Post“ noch mit, daß dieselben den Winter über bis zur Kanadabesichtigung gemeinsam mit den anderen Mannschaften des Kavallerie-Regiments, dem ihr Detachement angegliedert ist, ausgebildet werden sollen, daß dann aber ihre Specialausbildung im Einzelreiten im Gelände, im Kartenlesen, Abfassen von Meldungen, Beobachten mit dem Fernglas, Entfernungsschätzen, in der Pferdepflege, im Fußbeschlag u. s. w. beginnt, während alle Exercierbewegungen im geschlossenen Trupp, alle Reitübungen in aufmarschirten Zügen oder in geschlossener Escadron ebenso wie die Ausbildung mit der Lanze für sie in Fortfall kommen.

Berlin, 1. Okt. „Wir Christlich-Socialen sind an einem Wendepunkte angekommen. Wir stehen jetzt auf dem Punkte, eine reine Arbeiterpartei zu werden, die die Interessen der Arbeiter mit derselben Unerbittlichkeit vertritt, wie die Socialdemokratie.“ So schreibt ein entschiedener Anhänger der Naumann'schen Richtung, Herr Farrer Koehlsche. Die Naumann'sche Richtung ist aus der Stöcker'schen hervorgegangen.

Berlin, 1. Okt. Die „Deutsche Warte“ berichtet über die Bildung eines Bundes der Industriellen, an dessen Spitze bisher etwa dreihundert angesehenere Industrielle aller Betriebsarten stehen, die demnächst einen gemeinsamen Aufruf erlassen. Der Bund richtet sich keineswegs gegen die Börse oder gegen sonstige Handelsinteressen, sondern nur gegen die einseitige Vertretung der Industrie durch einige Großindustriellen.

Franszösische Blätter veröffentlichen über den Nordostsee-Kanal pessimistische Mittheilungen, denen zufolge die Handelschiffe wegen der vielen Unfälle und hohen Tarife von der Benutzung des Kanals ferngehalten werden sollen. Die Beleuchtung soll außerdem eine mangelhafte sein. — Daß diese Mittheilungen der Hauptsache nach unrichtig sind, geht schon aus der Thatsache hervor, daß vor Kurzem ein Geschwader unserer großen Panzerschiffe den Kaiser-Wilhelm-Kanal passirt hat.

Berlin, 1. Okt. Der bei der Schlussabrechnung des Antiklavereicomitees übrig gebliebene Rest an Kapital war dem Fürsten zu Wied überwiesen worden zu dem Zwecke, daß ein Aluminiumdampfer angeschafft würde, der nach dem Victoriasee gebracht werden solle. Auf diese Weise würde der alte Plan mit dem Petersdampfer zur Ausführung gelangen. Die vorhandenen

Mittel reichten jedoch zum Ankauf des Schiffes, wie zu seiner Verfrachtung nach der ostafrikanischen Küste und endlich zur Fortschaffung nach dem fernen Binnensee nicht aus; es wurden Privatsammlungen ange stellt. Wie nun nach der „Post“ verlautet, sind die nöthigen Summen beisammen, der Dampfer ist bereits bestellt und wird im Frühjahr fertig sein. Unterdessen sollen mit einem anderen Aluminiumdampfer Fahrproben auf dem Züricher See gemacht werden.

Berlin, 1. Okt. Die chinesische Regierung benachrichtigte die deutsche Regierung, daß die Räubersführer des Angriffes auf die evangelische Missionsstation in Swatau verhaftet und Maßnahmen zur Gefangnahme der übrigen beteiligten Personen ergriffen worden seien.

Potsdam, 1. Okt. Die Kaiserin ist gestern Abend 9 1/2 Uhr mittelst Sonderzuges auf der Wildpartstation eingetroffen.

Kiel, 1. Okt. J. K. S. Prinz und Prinzessin Heinrich werden am 26. Oktober, wie verlautet, nach hier zurückkehren und dann nach einiger Zeit vermutlich nach Schottland reisen.

Augsburg, 1. Okt. Wie die „Augsb. Abendztg.“ berichtet, hat der Prinzregent von Bayern das Begnadigungsge such des Deutsch-Amerikaners Louis Stern in Bad Kissingen ab schlagig beschieden. Stern hatte den Badekommissar in Kissingen in der unverschämtesten und frechsten Weise beleidigt, und bekam dafür einige Wochen Gefängniß, da eine Geldstrafe für ihn, den Millionär, doch nicht fühlbar gewesen wäre.

Ausland.

Pest, 30. Septbr. Morgen, mit dem Insulttreten der politischen Geleße, findet die erste Civiltraumung auf dem hiesigen Standesamte statt. Die Braut ist die Tochter des Abgeordneten Weges; ein Zeuge ist der Justizminister Erdelhi. Aus vielen Provinzorten werden bereits erfolgte Aufgebote für Ehen zwischen Christen und Juden gemeldet.

Petersburg, 1. Okt. Der Kaiser empfing am Montag den Filigladjudanten Oberst v. Moltke in Audienz behufs Ueberreichung eines Handschreibens des deutschen Kaisers.

Petersburg, 1. Okt. Der Kaiser wohnte gestern der Beerdigung des früheren Justizministers Manassein bei.

Paris, 1. Okt. Das aus Anlaß des Todes Pasteurs hier eingegangene Condolenz-Telegramm des unter Prof. R. Kochs Leitung stehenden Instituts für Infektionskrankheiten in Berlin hat folgenden Wortlaut: „Tief bewegt durch den von der ganzen Welt empfundenen Verlust, den das Institut Pasteurs soeben durch den Tod seines genialen Begründers erlitten hat, übersendet das Berliner Institut für Infektionskrankheiten den Ausdruck seines warmen Anteilens an dem allgemeinen Schmerz.“

London, 1. Okt. Das „Neuter'sche Bureau“ meldet aus Peking vom 30. v. Mts.: Der französische Gesandte verlangte Genugthuung von der chinesischen Regierung für den Angriff auf die französische Mission in Tchingtu.

London, 1. Okt. Die chinesische Regierung hat alle Genugthuungsforderungen Frankreichs anlässlich der Gewaltthatigkeiten in der Provinz Szechwan bewilligt. Das bereits gemeldete Dekret, welches die Degradirung des Vizekönigs verfügt, ist gestern dem französischen Gesandten mitgetheilt worden.

Belgrad, 1. Okt. Der König ist heute früh mit Gefolge wieder hier eingetroffen und am Bahnhofe von den Ministern und anderen Würdenträgern empfangen worden. Eine große Volksmenge begrüßte den König lebhaft.

Panama, 1. Okt. Präsident Alfaro wurde in seinem Palaste zu Quito (Hauptstadt von Ecuador), von Meuchelmördern angegriffen. Dem Mordversuch liegt eine ausgedehnte Ver-

schwörung zu Grunde, an der hervorragende Persönlichkeiten theilhaftig sind. Die Meuchelmörder wurden verhaftet und sofort erschossen.

Algier, 1. Okt. Bei einem Streit in Arbal an der marokkanischen Grenze wurden 6 Menschen getödtet. Ein anderer Zusammenstoß fand zwischen den Stämmen Benhallel und Duledtari statt, wobei eine große Zahl Personen ums Leben kamen.

Habanna, 1. Okt. Im Distrikte Santa Espiritu fand ein erster Zusammenstoß zwischen 700 Spaniern und 2000 Aufständischen statt; letztere flohen, 40 Tödtete und zahlreiche Verwundete zurücklassend, worunter mehrere Führer. Die Spanier hatten 14 Verwundete.

Marine.

Wilhelmshaven, 2. Okt. Urlaub haben angetreten: Kapit.-Lt. Hilbrand auf 30 Tage nach Berlin, v. Oppeln-Bromilowski nach hier, Marwede bis 6. Okt. nach England, Lt. z. S. Kühne auf 14 Tage nach Biber, Kopp auf 30 Tage nach Offenbach, Lt.-Lt. z. S. Wurmach (Alfred) auf 10 Tage nach St. Goar a. Rh., Sec.-Lt. Bölders bis 3. Nov. nach Blankenese, Sec.-Lt. Barlewitz, durch Lt. v. D. vom 12. Sept. zum 1. Oct. Bat. verjezt, ist hier eingetroffen. — Kapit.-Lt. Hartwig v. Dassel hat sich auf S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, Lt.-Vrzt. Volgi auf S. M. S. „Wörth“ eingeschifft. — Prem.-Lt. v. Otdmann ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Stabsarzt Dr. Gudde hat den oberärztlichen Dienst der II. Matr.-Art.-Abth. übernommen. — Torp.-Kapit.-Lt. Gohl hat eine Dienstreise nach Wilhelmshaven a. N. angetreten. — Durch Lt. v. D. vom 15. d. M. ist den nachbenannten nicht preussischen Offizieren pp. die Genehmigung zur Uebersetzung der ihnen verliehenen nicht preussischen Orden ertheilt worden u. z. des Komthurkreuzes 2. Kl. des kgl. Württemb. Friedrichordens; dem Kapit. des Mittelkreuzes 2. Kl. des kgl. Württemb. Braunsch. Ordens z. S. Boeters, des Mittelkreuzes 1. Kl. des herzogl. Braunsch. Ordens z. S. Heinrich des Löwen; dem Korv.-Kapit. Usher, des Mittelkreuzes 2. Kl. mit Eichenlaub des großh. Badischen Ordens von Jägering Löwen; dem Kapit.-Lt. Wilde, der großh. Mecklenb. silb. Verdienstmedaille; dem Torp.-Ob.-Bism.-Maat Paul 1. Komp. II. Torp.-Abth., Ob.-Maat Maat Maat, Maat-Maat Feltus 1. Komp. II. Werftdiv., z. Jt. S. M. S. „Brandenburg“, des Mittelkreuzes 2. Kl. des herzogl. Braunsch. Ordens; Heinrich des Löwen; dem Kapit.-Lt. v. Leneqon, der silb. Schaumburg-Lippischen silb. Verdienstmedaille; dem Ob.-Bism.-Maat Dombrowski 4. Rp. II. Matr.-Div., z. Jt. S. M. S. „Weisenburg“, des Mittelkreuzes des kgl. Italien. St. Mauritius- und Lazarusordens; dem Kapit.-Lt. Jacobs, des Mittelkreuzes 2. Kl. des kgl. Schwedischen Schwertordens; dem Lt. z. S. Dye.

Kiel, 1. Okt. Se. Kgl. Hoheit Prinz Heinrich hat dem Oberstleutnanten J. Jakubowski einen goldenen Chronometer mit folgender Widmung überreichen lassen: „Dem Oberstleutnanten J. Jakubowski zur Anerkennung als 1. Sig. Steuerer an Bord der „Irene“ 1889/90, „Beowulf“ 1892, „Sachsen“ 1892/94 und „Wörth“ 1894/95 — Heinrich, Prinz von Preußen.“ Der Obermatrose Schöner erhielt von Sr. Königl. Hoheit eine goldene Uhr mit folgender Widmung: „Für seine Dienstleistung als Bursche an Bord des „Beowulf“, „Sachsen“ und „Wörth“.

Kiel, 1. Oktober. Heute Vormittag gab der Kontre-Admiral Barandon das Kommando als Chef der II. Division des Manberggeschwaders an den Kontre-Admiral v. Arnim ab. Das Panzerschiff „Württemberg“ feuerte den Salut. (N.-D.-Z.)

Kiel, 1. Okt. Der Kreuzer „Kaiserin Augusta“, welcher gestern Probefahrt ausführen wollte, hat des Nebels wegen bei Bülk verankert. Schulschiff „Stoß“ wird in den nächsten Tagen seine Auslandsreise antreten.

Kiel, 1. Okt. Die Panzerschiffe „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“ und „Wörth“ werden voraussichtlich am 8. Oktober von Wilhelmshaven hier entreffen und in der Außenspörde mehrere Tage Uebungen vornehmen. Das Panzerschiff „Weisenburg“ bleibt in Wilhelmshaven, um an der Maschine Reparaturen auszuführen. Die erlangenen Schiffe kehren nach Beendigung der Uebungen nach Wilhelmshaven zur Ueberwinterung zurück.

Im Hafen.

Roman von Ludwig Habicht.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Dieber schwieg ich und versprach, was Jürgen wollte,“ fuhr Karoline fort, „hatte mir aber fest vorgenommen, ihn doch nicht zu heirathen, sondern Gerd's Frau zu werden. Der ließ sich aber nicht mehr sehen und Better Jürgen redete Tag für Tag in mich hinein, er habe eine Liebshast mit Hansens Marie.“

„Und aus Eifersucht klagten Sie ihn des Verbrechens an?“ rief der Geistliche. „Die Mörder wurden zu Anklägern des Unschuldigen! Barmherziger Himmel, wie entsetzlich!“

„Ich thats ja erst, als ich mit eigenen Ohren gehört hatte, wie er gegen mich gesinnt war,“ entschuldigte sie sich winnend, „ich schlich mich an dem Tage, wo er sein neues Boot einweihte, nach dem Tanzplatz, sah ihn mit Hansens Marie in den Wald gehen, folgte ihnen und hörte, was er zu ihr sagte und wie er von mir redete, und daß er sich lieber rbfsten lassen wollte, als mein Mann werden!“

„Und am andern Tage kamen Sie zu mir nach Bergen und machten im Vereine mit Ihrem Spielfesellen jene falsche Aussage, die Gerd Runge auf die Anklagebank brachte!“ rief der Amtsrichter trotz der abmahnenden Blicke des Doktors scharf und sehr heftig, indem er von seinem Stuhle aufsprang.

Die Empörung übermannte ihn. Von diesem verlogenen, grundverdorbenen Geschöpfe hatte er sich irrelieiten lassen; ihren Worten hatte er Glauben geschenkt und die Beteuerungen des ehrlichen Gerd und der unschuldigen, kindlichen Marie Sanfen

als Vügen gebrandmarkt. Der Spruch der Geschworenen hatte ihn nur ein Ergebnis der Kunst des Advokaten gedulnt; bis heute hatte ihm der junge Fischer als Schuldiger gegolten, und manche Bemerkung, die er gegen ihn fallen gelassen, hatte dazu beigetragen, das Mißtrauen, das auf ihm lastete, zu verstärken. O, es war entsetzlich!

„Gott hat das Aergste abgewendet, Gerd Runge ist freigesprochen worden,“ sagte der Pastor, Haberlands Erregung richtig deutend.

„Freigesprochen wird er erst heute, er ist nur nicht verurtheilt worden,“ erwiderte der Amtsrichter, „und es fehlte nicht viel, so wäre er der Angel eines Nachgedurftigen zum Opfer gefallen, der den Tod der Mutter an ihm rächen wollte. Unglückselige, auch diese That Ihres Bruders liegt vor Ihrer Thür, Sie hätten ihn bei einem Haar zum Mörder gemacht.“

„Ruhig, ruhig, Freund,“ mahnte der Arzt, „bedenken Sie, wo Sie sind! Hier ist Ihr Richteramt erloschen.“

Er wies auf die Jammervogel im Bette, die sich unter den Worten des Amtsrichters, wie unter schmerzhaften Streichen erklimmte und jammernnd flehte: „Sagt Martin nichts, sagt Martin nichts! Er bringt mich um, er war immer der Liebling der Mutter.“

„Stärkten Sie nichts!“ tröstete der Pastor mit traurigem Sägheln die Glende, welche noch den Born eines Menschen fürchtete, obwohl die Pforten der Ewigkeit schon weit vor ihr aufgethan waren.

Haberland sagte verwundert: „Ja, ist der Kapitän Peters denn noch nicht hier? Er ist bereits vorgestern Abend entlassen worden.“

Die Anderen hörten nicht auf ihn, denn sie waren vollauf beschäftigt, der unseligen Sterbenden körperliche und seelische

Pflege angedeihen zu lassen, und der Pastor sagte mitleidig: „Sprechen Sie jetzt nicht weiter, wir rissen genug.“

Da war es aber, als kehre in den gebrochenen Leib noch einmal die gebrochene Willenskraft zurück, und sie erklärte mit fester Stimme: „Nein, jetzt will ich Alles sagen!“

Noch einmal blickten die Zuhörer in einen Abgrund der Verworfenheit, als sie nun schilderte, wie sie auch Jürgen getäuscht und ihn hingehalten und vertrüftet habe, während vom ersten Augenblicke an bei ihr festgestanden, nicht seine Frau zu werden, und wie sie auf des Kommerzienraths Vorschlage eingegangen sei, seinen Neffen zu heirathen, da aus der Verbindung mit dessen Sohn nun einmal nichts werden konnte. „Ich mochte nicht länger auf der Insel und dem Petershof bleiben,“ fuhr sie fort, „und ich hatte Alles so geschickt ausgedacht und den Better mit guter Manier fortgeschickt. Blicke er nur noch zwei Tage länger, dann war Alles vorüber und er konnte mir nichts mehr anhaben!“

„Irrt Euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten!“ flüsterte der Pastor, während Karoline schilderte, wie sie alle Einrichtungen getroffen habe, um am Tage der Heimkehr ihres Bruders Hochzeit feiern, und mit ihrem Gatten sogleich abreisen zu können, und wie sie durch Jürgen's unerwartete Rückkunft überrascht und erschreckt worden sei. Sie erzählte von dem Streite, der sich zwischen ihnen erhoben, und legte noch in Miene und Stimme die Genugthuung an den Tag, daß sie ihm mit solcher Ruhe und Bestimmtheit entgegengetreten war. Sie hatte ihn dann den Abend über nicht mehr gesehen und sich mit allen Vorsichtsmaßregeln in ihr Schlafzimmer zurückgezogen, dessen Thüren und Fenster sie sorgfältig verwahrte, ohne zu argwöhnen, daß sie fiefden vor welchem sie sich schützen wollte, mit im Zimmer eingeschlossen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Kiel, 1. Okt. Für das Winterhalbjahr 1894/95 ist das Zahlmeister-Personal der Division wie folgt kommandirt worden: Oberzahlmeister Nimb Bekleidungsamt, Leiter der Werkstatt; Zahlmeister: Steinhäuser Divisionszahlmeister der 2. Division des Manberggeschwaders und S. M. S. „Baden“, Bertrand 1. Abth. 1. Matr.-Div. (1. Zahlmeister), Gronemann Abwehrlungs-Bureau, Rof, S. M. S. „Kaiser“, Gellfack S. M. S. „Moltke“, Lehmann, S. M. S. „Stosch“, Kasper 2. Abth. 1. Matr.-Div. (1. Zahlmeister): Hoffmann S. M. S. „Stein“, Gerike 1. Werft-Div. (1. Zahlmeister), Wöbner 1. Torp.-Abth. (Zahlmeister), Gottschow, Stations-Kasse, Kontrolleur, Heppner S. M. S. „Hohenzollern“, Wapnewski S. M. S. „Blücher“, Braun S. M. S. „Friedrich Karl“, Szodrowski Inspektion des Torpedowesens, Lange S. M. S. „Württemberg“, Feldmann S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ (Geschwadersekretär), Solf 1. Seebataillon, Wendeler Deckoffizierschule, Landwehr Stationskasse, (Hilfsarbeiter), Blof S. M. S. „Sachsen“, Krufe S. M. S. „Falle“, Wolsche, 1. Abth. 1. Matr.-Div. (2. Zahlmeister), Knaack 2. Abth. 1. Matr.-Div. (2. Zahlmeister), Unter-Zahlmeister: Vorpahl S. M. S. „Bussard“, Schmiedeberg S. M. S. „Eisenau“, Witschi 1. Matr.-Abth., Schulz, Intendant resp. Offizier-Kleiderkasse, Wulf S. M. S. „Condor“, Guisez Offizier-Kleiderkasse, Unger S. M. S. „Gormoran“, Nonnenmacher S. M. S. „Seeadler“, Panzenhagen, Intendantur-Hilfsarbeiter, Schroeder S. M. S. „Sperber“, Paschkowski S. M. S. „Möwe“, Wolter 1. Werftdivision (2. Zahlmeister), Vollberg 1. Torp.-Abth. (2. Zahlmeister).

Berlin, 1. Okt. S. M. S. „Stein“, Rmdt. Kapit. S. M. S. Rütger, ist am 30. September in Plymouth eingetroffen und beabsichtigt am 4. Oktober die Reise nach Madeira fortzusetzen.

Berlin, 1. Okt. Auf dem Friedhofe in Stagen fand am vorletzten Sonntag die feierliche Beerdigung der an verschiedenen Stellen zwischen Starholm und Hünen an den Strand geschwemmten Leichen der mit dem Torpedoboot „S 41“ verunglückten Obermatrosen Allenkamp und Hornemann, sowie des Heizers Bängel statt. Die „R. Btg.“ berichtet darüber: Ein Detachment von 12 Matrosen darunter zwei der geretteten, unter dem Kommando des Lieutenants Langematz, des ebenfalls geretteten Chefs des verunglückten Torpedoboots, war von Frederikshaven aus kommandirt worden, auch der deutsche Konsul von Frederikshaven war zugegen. Nach einer von Pastor Place gehaltenen deutschen Ansprache wurden die mit Blumen und Kränzen bedeckten Särge zum Kirchhofe überführt. Ein großes Trauergelächte folgte dem Wagen; unter den zahlreichen männlichen und weiblichen Bewohnern Stagens, die den Särge folgten, war auch der Dichter Holger Drachmann und der Marinemaler Karl Kocher. Die Leichen wurden in ein gemeinsames Grab gesenkt. Unter den vielen Kränzen waren drei mit breiten weißen Seidenbändern von den Mannschaften der im Hafen von Frederikshaven liegenden deutschen Torpedobooten. Nach Beendigung der Feier dankte der deutsche Konsul Kall im Namen des kommandirenden Offiziers für die von der Bevölkerung bewiesene Theilnahme.

Stettin, 30. Sept. Der chinesische Torpedojäger „Fei-Ying“, der auf der Werft des „Bulkan“ in Bremen für die chinesische Regierung erbaut worden ist, führt als Gallionsbild den chinesischen Drachen, ist heute früh von hier mit Booten bis Swinemünde abgehafen und geht unmittelbar darauf in See nach China. Schon seit dem 7. d. M. war das Kriegsschiff von dem chinesischen Marinekommando, welches mit dem Reichspostdampfer „Bahern“ von China in Bremerhaven eingetroffen war, befehrt worden und nachdem die vor etwa 14 Tagen in der Dfise vor Swinemünde und nach dem Torpedofischer unternehmenen Schießübungen in Bezug auf deren Treffsicherheit sehr günstig ausgefallen waren, von der chinesischen Befehlshaber förmlich übernommen. Das Schiff, welches den Namen „Fliegender Drache“ führt, zeichnet sich durch besondere Schnelligkeit aus und unterscheidet sich von den meisten Schiffen dadurch, daß es vier Dampfmaschinen und vier Schornsteine besitzt. Die Bemanning des Torpedojägers hat hier etwa 3 Wochen lang sich aufgehalten. Diefelbe war der Gegenstand allgemeiner Beachtung.

Bremen, 1. Okt. Die Gesellschaft „Normalzeit“ in Berlin bedient nach einem sehr sinnreichen Verfahren von Berlin aus den Bremer Zeitball. Die Gesellschaft hat, wie in der „V. Z.“ zu lesen, sich mit Erfolg zur Aufgabe gestellt, Uhren, die ihrer von der Königl. Sternwarte durch eine Kabelverbindung richtig gehaltene Centraluhr angeschlossen werden, ständig zu reguliren und zu controliren, so daß jedes Berliner Haus, überhaupt jede Berliner Wohnung in den Besitz einer oder mehrerer Wanduhren, die von der Centraluhr durch den elektrischen Strom dauernd richtig gehalten werden, gelangen kann. Von dieser Centraluhr aus wird auch eine Präzisionsuhr bebient und mit größter Genauigkeit richtig gehalten, die von der Gesellschaft „Normalzeit“ für die Königl. preuß. Eisenbahnverwaltung auf dem Schlesischen Bahnhofe in Berlin aufgestellt ist und von der aus durch Auslösung eines besonderen Zeitgebers den sämtlichen Eisenbahnstationen täglich ein genaues Zeitsignal übermittelt wird. Daß jetzt auch der Bremer Zeitball richtig gehalten wird, ist für die Schifffahrt von höchstem Werthe. Gerade für sie ist ein richtig gehender Chronometer eine wichtige Existenzbedingung, da durch ihn die Ortsbestimmung auf See erlangt wird. Geht der Chronometer nicht richtig, so ist die Ortsberechnung gleichfalls falsch. Der Kapitän weiß nicht, wo er sich befindet, wäht wohl gar einen falschen Kurs und sein Schiff kann in die größten Gefahren gerathen. Zur Vermeidung solcher Gefahren muß täglich zweierlei festgestellt werden: die Standkorrektur, die nachweist, wie viel der Chronometer zur Zeit vor- oder nachgeht, und die Gangkorrektur, die nachweist, wie viel der Chronometer täglich gewinnt oder verliert. Diefelbe geschieht durch Vergleich mit dem Zeitball, einem Valle von 1 bis 2 Meter Durchmesser, die in großen Häfen an hochragendem Mastbaum fünf Minuten vor der mitteleuropäischen Zeit hochgezogen wird, um Mittags herunterzufallen. Solche Zeitbälle besitzen die Häfen von Hamburg, Cuxhaven, Wilhelmshaven, Bremerhaven, Neufahrwasser, Kiel, Swinemünde und seit dem 1. April d. J. auch Bremen. Bei dem bisherigen Verfahren, sind Ungenauigkeiten leider nicht ausgeschlossen. Als Beispiel sei Neufahrwasser gewäht. Die am dortigen Telegraphenamte angebrachte Uhr wird täglich 8 Uhr früh durch telegraphisches Signal mit der Hauptuhr der Berliner Sternwarte verglichen. Nach dieser Uhr des Telegraphenamtes geschieht nun 5 Minuten vor 12 Uhr das Hochziehen und um 12 Uhr durch einen Druck den der Beamte auf den Morsetaster ausübt, das Auslösen des Zeitballs. In dieser Abgabe und Aufnahme des Zeitsignals und in der Auslösung des Zeitballs durch die Hand liegt aber die Gefahr, daß Ungenauigkeiten entstehen. Auch ist ein Nachtheil, daß die stark belasteten Telegraphenleitungen am Tage in Anspruch genommen werden müssen. Das neue System, das durch die Gesellschaft „Normalzeit“ bei dem Bremer Zeitball Anwendung gefunden hat, bewirkt nun die rechtzeitige Auslösung

des Zeitballs von Berlin aus automatisch und macht mithin jede menschliche Mitwirkung und hiermit auch jeden Fehler unmöglich. Kein Beamter braucht mehr den Morsetaster zu berühren und unabhängig von seiner Zuverlässigkeit wird die Mittagszeit mit unfehlbarer Genauigkeit angezeigt. Auch werden nach diesem sinnreichen System die Telegraphenleitungen nur des Nachts in Anspruch genommen, wenn sie für Depeschen nicht benutzt werden. Weiter ist ein ungemein schätzbare Vortheil, daß sämtliche Zeitbälle von einem Centralpunkte, also von Berlin aus, ausgelöst werden können, so daß Verschiedenheiten zwischen den Angaben der einzelnen Zeitbälle nicht mehr vorkommen können, sondern die Angaben in vollkommener Einheitlichkeit erfolgen. Daß dadurch der Schifffahrt sehr wesentliche Vortheile erwachsen, indem es möglich gemacht ist, die Chronometer in genauester und einheitlichster Weise zu reguliren, liegt auf der Hand. Voraussetzlich wird denn auch das neue System zum Auslösen der übrigen Zeitbälle von der Centralstation Berlin angewandt werden.

Lokales.

Wilhelmshaven, 2. Okt. Kontre-Admiral Olbekop ist gestern von Hannover hier eingetroffen und heute Morgen nach Kiel abgereist behufs Antritts seines Kommandos zur Vertretung des beurlaubten Direktors des Bildungswezens.

Wilhelmshaven, 2. Okt. Marine-Oberpfarrer Goedel ist nach erfolgter Uebernahme der Oberpfarramtsgeschäfte von Kiel hier wieder eingetroffen und hat das Bureau desselben hierher überführt.

Wilhelmshaven, 2. Okt. S. M. S. „Tender“ „Hay“ ist nach beendigter Reparatur an der Maschine nach Kiel abgedampft um an den dort stattfindenden Schießübungen theilzunehmen.

Wilhelmshaven, 2. Okt. Der Schlep- und Pumpendampfer „Kraft“ der Werft ist bis zum 4. Oktober außer Betrieb gestellt.

Wilhelmshaven, 2. Okt. S. M. S. „Albatros“ stellt am 3. d. M. außer Dienst.

Wilhelmshaven, 2. Okt. Die Dienststunden der hiesigen Stationskasse sind vom 1. Okt. d. J. ab auf die Zeit von 9 bis 12 Uhr Vorm. und von 3 bis 6 Uhr Nachm. festgesetzt. Die Zahlungen werden wie bisher in der Zeit von 9 bis 12 Uhr Vorm. geleistet.

Wilhelmshaven, 2. Okt. Seitens der Werft soll in diesen Tagen mit der ersten Probefahrt des hier erbauten und für außerheimische Stationen bestimmten Kreuzers 4. Klasse „Geier“ begonnen werden.

Wilhelmshaven, 2. Okt. Heute stellten die II. Matrosen- und II. Werftdivision Ersatzrekruten, sowie ein- und vierjährig-freiwillige Matrosen bzw. Maschinenapplicants ein. Diefelben wurden von Unteroffizieren nach den Kajenen geführt, woselbst nach der ärztlichen Untersuchung die Einleitung erfolgt. Die für die Reserve- und das Manberggeschwader bestimmten Rekruten werden direkt den Schiffen, die einjährig-freiwilligen Matrosen der I. Matrosen- und Werftdivision überwiesen um dort mit den Einjährigen dieser Division geschlossen in einer Kompagnie ausgebildet zu werden.

Wilhelmshaven, 2. Okt. Die Herren Mar.-Int.-Registr. Müller und Kanalaufseher Kofefeld begehen am 15. d. M. das 30jährige Dienstjubiläum. Müller hat am 3. Juli 1866 an der Schlacht bei Königgrätz theilgenommen.

Wilhelmshaven, 2. Okt. Das Postamtsblatt bringt jetzt eine Verordnung über die unlängst gemeldete Einrichtung eines regelmäßigen Austauschbes von Postbüchern zwischen dem Marinepostbureau in Berlin und den Schiffen der Kreuzerdivision (z. B. in Divisionen) „Kaiser“, „Jrene“, „Prinzess Wilhelme“ und „Arkona“, sowie den Kreuzern der australischen Station „Bussard“ und „Falle“. Für das theilhaftige Publikum ist darin von Wichtigkeit, daß im Verkehr mit der Befehlshaber dieser sechs Kriegsschiffe fortan nicht nur Briefe im Gewicht bis 60 Gramm, welche wie bisher zu dem ermäßigten Porto von 20 Pf. an die Offiziere und gleichgestellten Marinebeamten und von 10 Pf. an die Mannschaften befördert werden, sondern auch schwerere Briefe, Postkarten, Druckfachen aller Art unter Band und Geschäftspapiere zu den gewöhnlichen Bedingungen und Portoföhen des Weltpostverkehrs zur Beförderung mit jenen Postbüchern zugelassen werden. Die Sendungen müssen stets frankirt werden.

Wilhelmshaven, 1. Okt. Der südlich von den rothen Spierentonnen D, E und F liegende Sand hat sich so weit gegen das Fahrwasser geschoben, daß in der Verbindungslinie dieser Tonnen stellenweise gegenwärtig nicht mehr wie 6 Meter Wasser stehen.

Wilhelmshaven, 2. Okt. Das soeben zur Ausgabe gelangte Oktober-Heft der „Marine-Rundschau“ enthält u. a. folgende Aufsätze: „Die Nothwendigkeit regelrechter Leibesübungen für unsere Seeoffiziere“ u. s. w. (Schluß), „Hochdeutsche Verdunstungen niederdeutscher Seemannswörter“, von Marine-Oberpfarrer Goedel, „Abgabe von Schallsignalen zur Verzeichnung der Kursrichtung der Schiffe im Nebel“, „Die Heringsfischerei auf hoher See“.

Wilhelmshaven, 2. Okt. Der ostfriesische Lehrerverein wird seine diesjährige Hauptversammlung in unseren Mauern abhalten. Als Versammlungstage sind der 10. und 11. Oktober in Aussicht genommen. Am Donnerstag 10. Oktober beginnen die Verhandlungen Nachmittags 5 1/2 Uhr, am 11. Oktober Vormittags 9 Uhr im Hotel „Bürg Hohenzollern“. Ebendasselbst findet am Freitag Nachmittags nach Schluß der Versammlung ein gemeinschaftliches Mittagmahl statt.

Wilhelmshaven, 1. Okt. Die Arbeiten an der Ausführung des Gesetzes vom 22. Mai d. J., betreffend die Abänderung des Gesetzes über den Reichsinvalidenfonds, sind in vollem Gange. Gegenwärtig werden vielfach von den Gemeindevorständen Bekanntmachungen erlassen, damit die zum Empfange der Beihilfen berechtigten Personen ihre Ansprüche geltend machen. Das erwähnte Gesetz erstreckt sich auf solche Personen des Unteroffizier- und Mannschaffstandes des Heeres und der Marine, welche an den Feldzügen 1870/71 oder an den vorherigen ehrenvollen Antheil genommen haben und dauernd völlig erwerbsunfähig sind. Es muß namentlich betont werden, daß Ansprüche von Personen, welche die letzte Bedingung nicht erfüllen, unbedingt zurückgewiesen werden müssen. Was die Feldzüge vor 1870/71 betrifft, so kommen dabei in Betracht: derjenige von 1848 in Schleswig-Holstein, der Kampf 1848 in Posen, die 1849 er Feldzüge in Schleswig und Jütland, sowie in der Pfalz und in Baden, das Gefecht vom 27. Juni 1849 zwischen der Besatzung des Postdampfers „Preussischer Adler“ und der dänischen Kriegsbriegg „St. Croix“, der zur Unterdrückung des Aufstandes in Sachsen 1849 stattgehabte Kampf, der Feldzug von 1864 gegen Dänemark und der von 1866 gegen Oesterreich. Diefenigen Personen, welche aus Reichsmitteln gesetzliche Invalidenpension beziehen oder nach ihrer Lebensführung der beabsichtigten Fürsorge unwürdig anzusehen sind, oder sich nicht im Besitze des deutschen Indigenats befinden, werden bei der Vertheilung der Beihilfen nicht berücksichtigt werden. Die Anträge, welche von den Gemeindevorständen gesammelt werden sollen, werden dann

den zuständigen Behörden unterbreitet und zur Entscheidung gebracht werden.

Wilhelmshaven, 2. Okt. Im Theater wurde gestern mit gutem Erfolg das neue Blumenthal-Kadelburg'sche Lustspiel „Zwei Wappen“ wiederholt.

Baut, 2. Okt. Wie verlautet, soll das Volksfest, welches anlässlich der am 6., 7. und 8. Oktober stattfindenden Junggefellgelausstellung des Vereins für Thierchutz und Geflügelzucht arrangirt wird, auf dem Schützenplatz in Bant abgehalten werden, da wegen des großen Andranges von Buden usw. der in Rücksicht genommene Platz nicht mehr ausreicht. Auch das rühmlichst bekannte Haberjan'sche Hippodrom wird wieder kommen. Von Oldenburg wird für die Ausstellung wahrscheinlich ein Sonderzug abgelassen werden.

Aus der Umgegend und der Provinz

Urich, 1. Okt. Das 25 jährige Jubiläum als Musiklehrer am hiesigen Seminar feierte heute der in Lehrerkreisen hochgeschätzte Seminarlehrer Lemke.

Osnaabrück, 1. Okt. Schulinspektor Bachhaus tritt mit dem heutigen Tage nach einer 28 jährigen fruchtbringenden Thätigkeit im Schulwesen unserer Stadt in den wohlverdienten Ruhestand. Ausgestattet mit reichem Wissen und einem ausgezeichneten Organisations-talent, hat er mit großer Liebe und Hingebung seines Amtes gewaltet und in der Entwicklung unseres Volksschulwesens Tüchtiges geleistet, so daß sein Name in der Schulgeschichte unserer Stadt stets in ehrenvoller Weise genannt werden wird. Die Bürgerschaft hielt ihn stets werth, seine Schüler und Schülerinnen hingen mit großer Liebe und Verehrung an ihm; er verstand es meisterhaft, die Herzen für das Edle und Schöne, für die Tugenden zu wecken und die Liebe zum Vaterlande zu entflammen. Bachhaus wurde am 2. März 1826 zu Bahlburg im Kreise Winsen an der Rufe geboren. Er widmete sich dem Lehrstande und hat in diesem außerordentlich segensreich gewirkt. Er war ein eifriges Mitglied der national-liberalen Partei.

Hannover, 1. Okt. Der Provinzialausschuß trat gestern zu einer Sitzung zusammen. In derselben wurde auch über die Taubstummen-Anstalt zu Emden verhandelt und beschloffen, beim Oberpräsidenten um Fortbewilligung der bisher gestatteten, seit Kurzem aber verbotenen Kollekte für diese Anstalt vorstellig zu werden. Ohne diese Kollekte würde die Anstalt, die von der Provinz 6500 Mk. Zuschuß erhält, nicht fortbestehen können.

Aus Deutschlands großer Zeit.

Von Eugen Rabden. (Nachdruck verboten.)

Der Seerrieg.

Die außergewöhnlich schlechte Vorbereitung des Krieges auf französischer Seite tritt nirgends so klar in die Erscheinung, als in dem Seerrieg. Jedermann hatte erwartet, daß die französische Flotte, welche der deutschen an Zahl, Kriegsausrüstung und Ausrichtung weit überlegen war, in Verbindung mit dem französischen Landheer operiren und die deutschen Küsten in ihrer Länge von 108 Meilen nicht nur beunruhigen, sondern sehr energisch angreifen und mit Truppen überschwemmen werde. In Wirklichkeit aber passirte der großen französischen Flotte das Schlimmste, was ihr passiren konnte: man hörte und sah von ihr so gut wie gar nichts, sie griff überhaupt nicht thätig in den Gang der Kriegereignisse ein, sie blieb ohne den geringsten Einfluß auf den Gang und Ausfall des Krieges.

Für die kleine deutsche Flotte war das Engagement zu großen Seeschlachten von vornherein ausgeschlossen; im Ganzen wollte man sich damit begnügen, in der Defensive zu bleiben und diesem Gesichtspunkte gemäß wurden auch alle Anordnungen getroffen. Für die deutsche Oberleitung handelte es sich vor allem darum, für eine Vertheidigung der Seelüste Vorkehrung zu treffen. Generalgouverneur Vogel von Falckenstein war die gesammte Leitung dieser Vertheidigung anvertraut worden. Vor allem wurden die wichtigen Flußmündungen und Hafenplätze mit Befestigungen versehen, Torpedos gelegt und endlich wurde ein Refognoscirungsgeschwader in der Dfise gebildet, um in See zu kreuzen und nach den fremden Schiffen auszuschaun. Es wurde eine freiwillige Seewehr gebildet, an allen deutschen Küsten ein Signaldienst und freiwilliger Wachdienst angeordnet, zu welchem die braven Bewohner sich freudig stellten.

Die Blockirung der deutschen Küsten wurde von den Franzosen zwar wiederholt angezeigt, sie kam jedoch nie zur Ausführung. Die französische Flotte war am 30. Juli vor Kopenhagen erschienen, dann, von dänischen Handelsschiffen geleitet, in die Dfise gelangt; sie zeigte sich eine Zeit lang vor den Strandbatterien am Kieler Hafen, ließ sich in den Buchten von Neustadt, Wismar, Warnemünde, sowie bei Rügen sehen, zeigte sich am 8. August bei Colberg, am 19. August bei Danzig, ruhte dann aber in der Rjgge-Bucht (Seeland) aus. Es fehlte eben auch hier, gerade wie bei den französischen Landoperationen, an einen einheitlichen Plan und daneben an ausreichenden Landungstruppen. Eine unter Vice-Admiral Fourichon gebildete französische Nordseeflotte hielt eine Zeit lang bei Helgoland, doch die stürmische Witterung, in welcher die Panzerschiffe nur schwer die See hielten, verhinderte hier, wie in den anderen Gewässern, größere Unternehmungen. Da die Republik zur Bildung neuer Armeen auch der Marinetruppen bedurfte, wurden beide Flotten zurückgezogen. Am 5. September verschwanden die feindlichen Fahrzeuge aus der Nordsee, am 28. August aus der Dfise.

Soviel in Umrissen aus dem Seerrieg. Einige interessante Einzelheiten seien noch erwähnt. Zu einem kleinen Seegefecht kam es am 17. August bei Hiddensee (Rügen). Der deutsche Aviso „Grille“ wußte die französische Flotte, welche er auf einer Refognoscirungsfahrt antraf, zur Verfolgung zu locken, bis jene in den Bereich der norddeutschen Kanonenboote gekommen waren und nun kam es in der Nähe des Wittower Posthauses zu einer heftigen gegenseitigen Beschießung, bei welcher sich die deutschen Geschütze wesentlich treffsicherer erwiesen, als die französischen. Das Gefecht wurde gegen Abend abgebrochen.

Ein zweites Gefecht fand in der Nacht vom 21. zum 22. August im Putziger Wgt, nördlich von Danzig, zwischen dem deutschen Schiff „Nympe“ und vier französischen Schiffen statt. Die letzteren waren in genannter Bucht vor Anker gegangen und lagen nichts ahnend und sorglos Nachts da. Die „Nympe“ machte sich aber Nachts auf und manövrirte sich mit anerkanntem-werthem Geschick und Kaltblütigkeit bis auf 2000 Schritt an den Feind heran, der urplötzlich beschossen wurde. Nachdem mehrmals Feuer gegeben, machte sich die „Nympe“ vor der Verfolgung des Feindes davon und erreichte glücklich den Hafen. Das eine französische Panzerschiff war arg zerschossen worden und soll der Feind 18 Tode gehabt haben. Der Zweck der kühnen That war aber erreicht: die französischen Schiffe waren mißtrauisch geworden und verließen sehr bald wieder die Bucht. Außer der Wegnahme einiger Rauffahrtschiffe durch die französischen Schiffe hatte die französische Flotte den Deutschen keinen Schaden zugefügt. Am 16. September konnte bereits

offiziell mitgeteilt werden, daß die Blockade der Weser und Elbe tatsächlich aufgehoben sei und am 25. September erließ der Generalgouverneur eine Bekanntmachung, laut welcher der größere Teil der getroffenen Sicherheitsmaßregeln wieder beseitigt, die Hafensicherungen wieder angeordnet, die Seezeichen, Leucht- und Lootschiffe wieder ausgelegt werden konnten. Die transatlantischen Dampferlinien nahmen ihre Fahrten wieder auf. Es ist endlich noch eines im Auslande stattgehabten Seegefechtes zu erwähnen, das eine achtungswerthe Leistung eines deutschen Schiffes zeigt. Im Hafen von Havanna lag das Kanonenboot 1. Klasse „Meteor“ (3 Geschütze, 64 Mann) neben dem französischen Aviso „Bouvet“ (5 Geschütze, 85 Mann). Da der Hafen neutral war, dampfte der „Meteor“ am 7. November hinaus, den „Bouvet“ zum Kampfe herausfordernd. Dieser folgte jedoch dem Rufe nicht, weshalb der „Meteor“ wieder einlief. Am 8. November verließ der „Bouvet“ den Hafen und der „Meteor“ folgte, laut Anordnung der Hafenbehörden, erst 24 Stunden später. Er traf das französische Schiff auf hoher See und attackirte in schneidigster Weise, worauf sich bei bedecktem Himmel und hoher See ein 2 1/2 stündiges, heftiges Gefecht entspann. Der „Bouvet“ versuchte das deutsche Kanonenboot zu rammen; letzteres wich jedoch aus und versuchte den Franzosen zu entern. Dabei trafen die Schiffe etwas spitz und so scharf aufeinander, daß der „Meteor“ die Masten verlor, doch hatte er die Gelegenheit dem Gegner einen Schuß in die Dampfmaschine geschickt, der jenen zwang, Segel zu setzen, um den Hafen zu gewinnen, was ihm auch gelang, bevor der Havarirte „Meteor“ ihn noch einmal angreifen konnte. Beide Schiffe mußten behufs Reparatur den Hafen aufsuchen.

So war der mit recht ungleichen Kräften begonnene Seekrieg nicht ohne Ruhm für die junge deutsche Flotte.
(Fortsetzung folgt.)

—* München, 1. Okt. Wie den „Münchener Neuesten Nachrichten“ aus Freising gemeldet wird, sind die Faszhalle und die Exporthalle der Brauerei „Weihenstephan“ vollständig niedergebrannt. Die Entstehungsurache des Brandes und die Höhe des angerichteten Schadens sind noch nicht bekannt.

Wilhelmshaven, 2. Okt. Ausbeicht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,80	104,45
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,10	103,65
3 pCt. do.	99,80	100,35
4 pCt. Preussische Consols	103,60	104,15
3 1/2 pCt. do.	103,30	103,85
3 pCt. do.	99,80	100,35
3 1/2 pCt. Oldemb. Consols	102,—	—
4 pCt. Oldemb. Kommunal-Anleihen	102,—	103,—
4 pCt. do. do. Städt. zu 100 M.	102,25	—
3 1/2 pCt. do. do.	101,—	102,—
3 1/2 pCt. Oldemb. Bodenkredit-Bandbriefe (tündbar seitens des Inhabers)	102,—	103,—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 83	102,50	103,—
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	130,80	131,40
4 pCt. Curtin-Libeder Prior.-Obligationen	—	—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	105,70	106,25
4 pCt. Pfandbr. der Rhein.-Hypoth.-Bank Serie 82 u. 85	100,95	101,50
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Aktien-Bank vor 1905 nicht auslosbar	106,30	106,85
3 1/2 pCt. do.	101,70	102,25
Wechl. auf Amsterdam kurz für Guid. 100 in Mt.	167,80	168,60
Wechl. auf London kurz für 1 Ltr. in Mt.	20,365	20,465
Wechl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mt.	4,15	4,195

Eingesandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)
Tonndich, 1. Oktober.

Geehrte Redaktion!

Mit Bezugnahme auf Ihre gestrige Notiz betr. Aufnahme in die Altona-Hamburger Sterbekasse versichere ich hiermit ganz ausdrücklich, daß sich die Sache so zugetragen hat, wie sie zuerst in Ihrem Blatt geschildert wurde. Die ganze Geschichte kam mir nicht geheuer vor, weshalb ich meine Einwilligung zum Beitritt in die Kasse sofort zurückzog. Die gestrige Darstellung des Vorfalles ist nicht zutreffend. Für das, was ich Ihnen heute und vor einigen Tagen mittheilte, übernehme ich die volle Verantwortung. Ergebenst B.

Telegraphische Depesche des Wilhelmsh. Tagebl.
Kiel, 2. Okt. S. M. Schulschiff „Stoich“ hat heute Morgen die Reise nach Westindien angetreten.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt) (Barometerstand).	Lufttemperatur.	Wasser- u. Boden-temperatur.	Windrichtung u. Stärke.	Wolken-Deckung.	Niederschlagshöhe.	Beobachtung	
								Windrichtung	Windstärke
1. Okt. 1. 2.30 h ZM.	7.68.9	768.9	20.8	—	—	—	—	0	0
1. Okt. 1. 8.30 h NM.	7.67.8	767.8	15.8	—	—	—	—	0	0
1. Okt. 1. 8.30 h ZM.	7.62.9	762.9	13.0	11.0	21.1	—	—	0	0

Steckbrief.

Der Ristenmacher **Johann Voh** aus Geestmünde, z. B. ohne festen Wohnsitz, ist verdächtig, am 9. d. Mts. in Schortens gebettelt zu haben. Voh, gegen den bereits vom Amtsgerichte Befehle erlassen sind, wird wie folgt beschrieben: 40 Jahre alt, trägt langes struppiges dunkles Haar, dunklen Vollbart, hat nur ein Bein und geht an einer Krücke und einem Handstocke. Derselbe soll sich in der Regel zu Neustadt-Gödens oder Wilhelmshaven aufhalten.
Ich erlaube mir vorläufige Festnahme und Zuführung.
Jeber, 26. Septbr. 1895.

Der Amtsanwalt.

Hoher.

Widerruf!

Der Verkauf am 3. Oktober er. findet nicht statt.

Reverey,

Gerichtsbollzieher.

Verkauf.

Für betreffende Rechnung werde ich folgende theils neue, theils fast neue Mobilien am

onnabend, den 5. d. M.,

Nachm. 2 Uhr anfangend, im Saale des Wirths P. Vater zu Neubremen, namentlich:

Sessel, Sophas, mehrere theils gestrichene, theils polirte Kleiderschränke, Vertikows, Spiegel, mehrere Wäscheschränke, Sophasische, mehrere Bettstellen mit und ohne Matragen, Kommoden, Waschtische, Küchenschränke zc.
Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Neuende, 1. Oktober 1895.

H. Gerdes,

Auktionator.

Holz=Auktion.

Saubitz-Batterien, Neuendegroden.

onnabend, den 5. Oktober er.,

Nachmittag 2 Uhr, wird eine große Parthie:

gute brauchbare Eisenbahnschwellen in Längen von 2.5 bis 3.00 m, tieferne Balken, Sparren u. Niegel in verschiedenen Längen u. Stärken, gute Bohlen und Bretter in verschiedenen Längen, Schmalbretter, Latten, sowie eine Parthie Brennholz in Hausen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft.
Dicks & Franke.

Verkauf.

Im Auftrage der **Roder Gesellschenschaftsbank** e. S. m. u. habe ich das von derselben aus der österreichischen Waffe erfundene zweifelhafte

Geschäftshaus

auf sofort ein ordentliches Dienstmädchen,
Ulmestraße 2.

Nr. 63 in der kl. Osterstraße

zum alsbaldigen Antritt zu verkaufen.

In dem fragl. vor wenigen Jahren neu erbauten Hause wurde bislang eine schwunghafte Bäckerei nebst Colonialwaarenhandlung betrieben.

Die Lage desselben ist in Folge des durch die Bahnhofsanlage und durch die fortschreitende Bebauung des angrenzenden Gebietes in hohem Maße gesteigerten Verkehrs in der kleinen Osterstraße, als die denkbar günstigste in hiesiger Stadt zu bezeichnen; ein Konkurrenzgeschäft befindet sich nicht in der Nähe, weshalb sich einem strebsamen, tüchtigen Geschäftsmanne hier die beste Gelegenheit zu einem gesicherten Auskommen bietet.

Die Verkaufsbedingungen sind für den Käufer in jeder Weise günstig gestellt.

Kaufgeneigte ersuche ich baldmöglichst, mit mir in Verbindung zu treten.
Norden, den 25. Septbr. 1895.

ter Hell.

Zu vermieten

I. Stagenwohnung (5 Zimmer und Küche) Kaiserstraße 16 zum 1. Febr. 1896.

Bredlow, Hauptwache.

Ein nett möblirtes Zimmer

per Nov. an der Marktstr. zu mieten gesucht. Offerten unter **A. B.** an die Exp. d. Bl.

Zu vermieten

ein gut möbl. **Wohn- und Schlafzimmer**, auf Wunsch mit Büchsengefaß.
Frau **Sippen**, Moonstr. 16b, 2. Et.

möblirtes Zimmer

Habe auf sofort ein möblirtes Zimmer zu vermieten. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Zu vermieten

Umstände halber eine 5 räumige **I. Stagenwohnung** mit Balkon und allen Bequemlichkeiten zum 1. Febr., Börsenstr. 37. Zu erfr. daselbst, part.

Mietthfrei

ein schön möbl. **Wohn- und Schlafzimmer**, eventl. mit Büchsengefaß, part. gelegen, sep. Eingang.
Augustenstr. 3, part.

Zu verkaufen

ein großer **Schrank** und ein großer **Tresen**, passend für ein Buchgeschäft.
Fr. Keese Wwe., Bant.

Zu verkaufen

wegen Umzug billig **1 Sofa** und **2 Sessel**.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Küchenabfall

ist abzugeben.
Neuvestraße 2.

Große Kisten

habe billig abzugeben.
G. Müller, Götterstr. 4.

Gesucht

auf sofort ein ordentliches Dienstmädchen,
Ulmestraße 2.

Gut möbl. Zimmer

ist zu vermieten.
Kaiserstr. 63, p. links.

Zu vermieten

zum 1. November mehrere **Wohnungen** im Stadttheil Lothringen. Heppens, 1. Oktober 1895.

H. P. Harms.

Suche

zum 1. November ein ordentliches **Mädchen**, welches selbständig kochen kann und alle Hausarbeit versteht. Gute Zeugnisse Bedingung. Meldungen Abends von 7—9 Uhr.

Frau Oberbaurath **Assmann**, Adalbertstr. 11.

Gesucht

auf sofort ein schulfreier **Sausjunge**.
Helrich Gade, Götterstr. 14.

Gesucht

erfrätiger **Hausknecht** von 16—18 Jahren.
Zoel & Wöge.

Gesucht

auf sofort mehrere tüchtige **Zimmergehilfen**.
Fr. Hamann.

Gesucht

auf sofort oder später ein **Sehling**.
M. Daneker, Böttcher, Mittelstraße 2.

Gesucht

ein **Mädchen** für den Nachmittag.
Frau **Courad**, Götterstr. 8 am Park, 2. L.

Gesucht

auf sofort **zwei Schuhmachergehilfen**.
J. G. Gehrels.

Gesucht

auf sofort ein **Knecht** von 16—18 Jahren.
Mittelstraße 2.

Gesucht

auf sofort ein tüchtiges **Dienstmädchen**.
Aug. Bahr, Wilhelmstr. 2.

Gesucht

eine ordentliche gelbte **Schneiderin**. Zu melden Vormittags 10 Uhr.
Kronprinzenstr. 1, 1 Tr.

Älterer kräft. Laufburische

auf sofort gesucht. Lohn 20 Mt. Näheres Exped. d. Blattes.

Gesucht

auf sogleich o. später ein **J. Mädchen**, welches Lust hat, die Binderei zu erlernen und sich im Laden auszubilden.
Maack, Bismarckstraße am Park.

Gesucht

ein **Mädchen** für unbestimmte Zeit zur Aushilfe.
Ober-Ingénieur **Wartisch**, Moonstr. 74, II.

Gesucht

auf sofort ein mit guten Zeugnissen versehener **Knecht**, der mit Pferden Bescheid weiß.
Königsstr. 47.

Der Ausverkauf zurückgesetzter Waaren

in

Photographie-Albums, Portemonnaies, Rahmen, Schreibzeugen, Porzellanfiguren, Nippes u. s. w.

dauert nur noch einige Tage.

Um vor Eintreffen der Neuheiten Platz zu schaffen, verkaufe zu jedem annehmbaren Preise.

C. Hentschel, Neuvestraße 16.

Die starken hand- 
gearbeiteten Schuhwaaren der Firma **Siegmond Dö junior**, Wilhelmshaven, Marktstraße 29, seien meinen geehrten Kunden ganz besonders empfohlen.
Specialität: Starke Kinderschuhwaaren.

Eine Schiffsladung

schottischer Haushaltungs-Kohlen

ist angekommen und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen.

Wilh. Rätthjen.

Gesucht

sogleich ein **Mädchen** bei einem Kinde für den Nachmittag.
Börsenstr. 41, II.

Oldenburg. Suche für ein junges Mädchen Stellung als

Verkäuferin

oder für Haushalt und Laden, dasselbe ist im Schneidern und Handarbeit sehr gewandt.
Frau **Kruse**, Ziegelhoffstr. 8.

Oldenburg. Suche für eine ältere Dame Stellung als

Hausdame.

Frau **Kruse**, Ziegelhoffstr. 8.

Malergehilfen

sucht
J. Becker.

Dienstmädchen

per sofort gesucht.
Wilh. Schlüter.

Cigarren-Agent gesucht

von sehr leistungsfähiger Fabrik (Preisliste Markt 26—30). Offerten tüchtiger Vertreter, welche bei der besseren Kundenschaft gut eingeführt, unter **Chiffre B. F. 68** an **Rudolf Mosso**, Mannheim, erbeten.

Empfehle mich z. Schneidern

in und außer dem Hause.
Ulmestraße 3.

Eine 40jähr. Wittwe

sucht wegen Abreise der Herrschaft auf sofort Stellung als **Köchin** oder **Gansthälterin**. Anerbietung unter H. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Verloren

am Sonntag auf dem Wege vom Park, Moonstr. nach Mantuffelstr. eine gold. **Damenuhr**. Gegen entsprechende Belohnung in d. Exp. d. Bl. abzugeben.

Dankfagung.

Schon seit mehreren Jahren litt meine Frau an sehr schmerzlichem Rheumatismus im Kopfe. Alle dagegen angewandten ärztlichen Mittel blieben bisher erfolglos. Wir wandten uns daher endlich um Rath und Hilfe an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. **Hope** in Adla am Rhein, Sachsenring 66. Dieser gab uns die nöthigen Mittel und in etwa 10 Wochen war meine Frau soweit hergestellt, daß sie sich Gott sei Dank ganz wohl befand. Spreche Herrn Dr. Hope meinen besten Dank öffentlich aus.
(gez.) G. Falge, Ludwigsdorf, Kr. Schönau.

Eine geübte Plätterin

empfehlte sich in und außer dem Hause.
Berl. Götterstr. 13.

Eine Ladung schw. Dorf

bei der Lazarethbrücke angekommen.
Bruno Siefken.

Die angeammelten Gardinen-Reste

sowie verschiedene vorjährige Muster (abgepaßt und meterweise) stellen wir

von morgen bis Dienstag, den 8. d. Mts.

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf.

Gebrüder Popken.

Maurer, Zimmerleute und Arbeiter
finden sofort dauernde Beschäftigung.
D. Mehrrens,
Peterstraße 79.

Kartoffeln.
Beste weiße und rote Speisekartoffeln hat abzugeben à Ctr. 2 Mk.
Th. Hemmen,
Banterstraße 6.

Sämtliche Artikel zur Krankenpflege:
Binden,
Verbandwatten,
Gummivaaren,
Irrigatore,
Gummunterlagen
empfiehlt
Rich. Lehmann,
Drogenhandlung,
Bismarckstraße.

Echtes
Mainz. Sauerkraut,
echte
Frankf. Würstchen,
Brnschw. Rauchenden
empfiehlt
Wilh. Schlüter,
Telephon Nr. 77.

Saison-Theater Wilhelmshaven.
(Direction: Geinr. Scharbach.)
Donnerstag, den 3. Oktober.
Zum 2. Male:
Unsere Marine.
Große Posse mit Gesang in 4 Akten
von Mannstädt.



Kegeleschützenclub
Wilhelmshaven.
Heute Donnerstag, Abds. 8 1/2 Uhr,
in D. Eilers Restaurant:
Regeln.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
der Präses.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

Knaben-Anzüge

aus blau Cheviot und gutem
wollenen Buckskin, passend für
das Alter von
3 bis 6 Jahre



M. 2,00.

Enorme Auswahl!

Empfehle schöne
Kartoffeln,
Magnum bonum à Ctr. 2,30 Mk.,
Faberberger à Ctr. 2,10 Mk.
Fr. A. Neemann
Göckerstraße 10.

Frische Schellfische,
Schollen und Rothzungen
empfiehlt
J. Heins,
Banterstr. Nr. 10. Marktstr. Nr. 48.

Junge Mädchen,
welche das Modellzeichnen und
Schneidern gründlich erlernen wollen,
können sich melden, auch unentgeltlich, bei
W. Seudowsh, Peterstr. 2a.
Junge Mädchen können das
Schneidern und Zeichnen
nach der neuesten Methode gründlich
erlernen. 14tägiger Zuschneidekursus
von 5 Mk. an.

Marie Water, geb. Schmidt,
Wallstraße Nr. 5.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

Große Eingänge von Herbstneuheiten

in
Aleiderstoffen:

Reinwollene einfarbige Cheviots
per Meter 65 Pf., 90 Pf., Mk. 1.25, Mk. 1.50, Mk. 1.90,
Mk. 2.25, Mk. 2.50.

Halbwollene und reinwoll. Costümtuche
per Meter 70 Pf., 90 Pf., Mk. 1.25, Mk. 1.75, Mk. 2.25,
Mk. 3.50.

Fantasie-Cheviot-Stoffe in englischem Geschmack,
gestreift, carrirt und melirt, per Meter 60 Pf., 80 Pf.,
Mk. 1.00, Mk. 1.25 bis Mk. 3.00.

Hauskleider-Stoffe
in vorzüglichen haltbaren Qualitäten.

Warpse, sowie gestreifte und carrirte schwere Cheviots
per Meter 20 Pf., 30 Pf., 40 Pf. bis 80 Pf.

Schwere halbwoll. Damen-Tuche
per Meter 50 Pf., 60 Pf., 70 Pf. bis 90 Pf.

Vermöge meines kolossalen Umsatzes biete ich die
größte Auswahl am Platze

bei **unerreicht niedrigen Preisen.**

Beamten-Vereinigung
Letzte Kohlenbestellungen in diesem
Jahre werden am 1. und 2. Oktober
von 6 1/2 bis 8 Uhr Abends im Weich-
speich Hause entgegengenommen; des-
gleichen Entgegennahme der Berichtigun-
gen für schon gelieferte Beträge.

Der Vorstand.

Donnerstag, 3. d. Mts.
Abends 8 Uhr:
Kommers mit Damen
und nachfolgendem Kränzchen
im Hotel Burg Hohenzollern.



Monatsversammlung
Freitag, 4. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr
in Burg Hohenzollern.

Tagesordnung:
1. Festsetzung der Wintervergütungen.
2. Verschiedenes.

Wolfs Restaurant
Heute
Stamm-Abendbrod
(Gebratene Leber mit Kartoffelsalat)

Zur Geburtstagsfeier
Dem ältesten Schiffszimmermann des
Kais. Werft Herrn **Jacob Wagner**
(Vater, Großvater und Urgroßvater)
die besten Glückwünsche zu seinem am
3. Okt. feiernden 83. Wiegenfeste
ein vielfach donnerndes Lebehoch,
die ganze Ankerstr. wackelt.
Mehrere Kollegen, Freunde,
kannte u. Verwandte.
Of he sik woll wat marken lät!

Rübchen
(echte Teltower)
empfiehlt
Wilh. Schlüter
Hoonstraße 93.

Meine Verlobung
mit Fräulein **Marie Gempel**
kläre ich für aufgehoben.
Gutkäes.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Septbr. Die Frankfurter „Kleine Presse“ schreibt: Herr v. Hammerstein hat, wie wir erfahren, die Beleidigungsklage gegen den früheren verantwortlichen Redakteur der „Kleinen Presse“, Dr. Zacher, sowie gegen Herrn Leopold Sonnemann zurückgezogen. Die erhobene Widertlage wird dadurch nicht berührt.

Breslau, 30. Sept. Heute fand vor dem Schwurgericht in Beuthen die Verhandlung gegen den Wilderer Sobczyk wegen dreifachen Mordes statt. Der Zudrang des Publikums ist sehr stark.

Lübeck, 30. Sept. Die Deutsch-nordische Handels- und Industrie-Ausstellung wurde heute Nachmittag durch den Bürgermeister Behn geschlossen.

Leipzig, 30. Sept. Der Chefredakteur der „Leipziger Volkszeitung“, Reichstagsabgeordneter Dr. Schönlanke, wurde heute vom hiesigen Schöffengericht wegen Beleidigung des Vorsitzenden des Deutschen Patriotenbundes zur Errichtung eines Völkerschlachtendenkmals bei Leipzig, Architekten Thieme, zu 150 Mk. Geldstrafe event. 15 Tagen Haft verurtheilt.

Zwickau, 30. Sept. Der hier versammelte Gesamtvorstand des Evangelischen Bundes bewilligte 20000 Mk. zum Bau eines evangelischen Bundesdiakonissenhauses in Freiburg i. Br. für Baden und Elsaß-Lothringen.

Ausland.

Paris, 30. Septbr. Der „Temps“ veröffentlicht einen Abschiedsartikel über König Leopold, in welchem er besonders die demselben vom Publikum bereiteten Ovationen hervorhebt und wünscht, daß der gute Eindruck, den der König Leopold aus der Hauptstadt Frankreichs mitgenommen, ein dauernder bleiben möge.

Madrid, 30. Sept. Die Blätter bringen die Beschreibung einer Episode aus einem Gefecht bei Campo Cuelo, bei welchem in der spanischen Armee der Hauptmann Cermeño kämpfte, dessen Sohn sich den Insurgenten angeschlossen. Der Sohn sah sich plötzlich dem Vater gegenüber und erschloß denselben.

Rom, 30. Sept. Der Papst empfing gestern eine Deputation katholischer Journalisten unter Führung des Advokaten Scala, Direktors der „Regale“. Letzterer überreichte dem Papst 15000 Francs. Ein Redakteur desselben Blattes erbat sich den Segen des Papstes für die liberalen Journalisten, welchen den Papst jedoch verweigerte.

London, 30. Sept. Die „Times“ meldet aus Capstadt: Die Boers rüsten sich zu einem verzweifelten Kampfe gegen die Engländer, bezüglich des Vordringens derselben im Zululande. Präsident Krüger hat bedeutende Waffenbestellungen bei deutschen Firmen gemacht.

Lokales.

Wilhelmshaven, 30. Sept. Nach stattgehabter Verständigung mit den Baugewerksberufsgenossenschaften und den Versicherungsanstalten ist vom Reichsversicherungsamt eine Feststellung darüber ausgehört worden, wer im Baugewerbe als selbstständiger Gewerbetreibender und wer als Bauarbeiter anzusehen ist. Die Feststellung lautet: „Als unselbständige, versicherungspflichtige Bauarbeiter im Sinne des § 1 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes sind im Zweifel anzusehen: 1) die im Bauhandwerk beschäftigten Gesellen, Gehilfen, sowie die sonstigen ständigen Arbeiter, welche ausschließlich in Betrieben gewerksmäßiger Bauunternehmer beschäftigt werden; 2) die in der Regel in Betrieben gewerksmäßiger Bauunternehmer, in anderen (landwirtschaftlichen u.) Betrieben oder sonstige berufsmäßig als Lohnarbeiter beschäftigten Personen, auch soweit sie nebenher gelegentlich oder in regelmäßiger Wiederkehr Bauarbeit unmittelbar für die Bauherren ausführen; 3) die das ganze Jahr oder den größten Theil des Jahres hindurch mit Bauarbeiten für nicht gewerksmäßige Bauunternehmer (Bauherren) beschäftigten Personen, sofern sie in der Regel a. nur geringfügige, eine besondere handwerksmäßige Vorbildung nicht erfordernde Bauarbeiten, insbesondere Ausbesserungs- (Ziel-) Arbeiten ausführen und b. ohne eigentliches Betriebscapital gegen einen den Lohn eines Bauarbeiters nicht oder nicht erheblich übersteigenden Lohn arbeiten. Ein Betriebscapital wird insbesondere als vorhanden anzunehmen sein bei Verwendung größerer Betriebsgeräte (Werkstatteinrichtungen, Gerüste u.) oder bei Lieferung von Baumaterialien oder bei regelmäßiger Gefellung anderer Arbeiter. Die mit Bauarbeiten beschäftigten Personen, bei welchen diese Voraussetzungen nicht

zutreffen, sind im Allgemeinen nicht als Bauarbeiter, sondern als selbständige Baugewerbetreibende (Unternehmer, Arbeitgeber) zu betrachten. Ausnahmen insbesondere für die sogenannten Accordanten, sind indessen nicht ausgeschlossen. Das Reichsversicherungsamt. In Vertretung: (gez.) Goebel.“

Aus der Umgegend und der Provinz.

Bremerhaven, 1. Okt. Der Schiffsbaumeister Herr Joh. Raschen hat der Stadt ein prachtvolles Delgemälde, den Gründer Bremerhavens, Bürgermeister Dr. Smidt, darstellend, zum Geschenk gemacht. Das Bild soll demnächst im Sitzungssaale des Stadthauses seinen Platz finden.

Vermischtes.

* Prinz Heinrich von Preußen hat während seiner mehrtägigen Anwesenheit auf Schloß Friedrichshof (der Besitzung der Kaiserin Friedrich) bei Cronberg i. Taunus das Radfahren erlernt; als Lehrmeister standen ihm der bekannte Hofmarschall Freiherr v. Reischach, der selbst ein eifriger Anhänger dieses Sportes ist, und der junge Hofjäger Henneberg zur Seite. Der Prinz machte binnen wenigen Stunden so schnelle Fortschritte, daß er in Begleitung des Letzteren schon eine Fahrt nach Oberursel und zurück unternehmen konnte. Auch die drei ältesten Prinzen unseres Kaisers bedienen sich öfters zu ihren Ausflügen des Fahrrades.

* Hamburg, 29. Sept. Die Erdarbeiten an der Stelle, wo das zukünftige Riesendock der Firma Blohm u. Voß schwimmen soll, schreiten schnell vorwärts. Wie das „Hamb. Fremdenblatt“ von zuständiger Seite erfährt, soll der umfangreiche Bau bis Juli 1896 beendet sein.

* Köln, 30. Sept. Auf dem bei Emmerich liegenden Schleppdampfer „Bombard“ explodirte laut der „Köln. Volkszeitung“ der Dampfessel, wobei drei Personen verunglückten.

* Der ehemalige Theaterbuchhändler Eduard Bloch, der Begründer der bekannten gleichnamigen Theaterbuchhandlung, ist gestorben.

* Wie notwendig es ist, den Krammetzvogelgang ganz zu verbieten, zeigt auch folgende Mittheilung, die der Becht. Ztg. aus Leuten zugegangen ist: „Der Umstand, daß der Fang dieser nützlichen und munteren Sänger bis zum 15. Dezember gestattet ist, ist nicht nur ein großer Verberb für diese, sondern auch für unsere heimischen Drosseln. In der ersten Fangzeit gehen die Thierchen nicht leicht in die Schlingen, weil sie in ihren Standorten alsdann noch immer bessere Nahrung zu finden wissen, als die Beeren der Eberesche sie ihnen bietet; aber in der späteren Zeit, wenn die großen Flüge der Wandervögel längst vorüber sind, und wenn rauhe Witterung, namentlich Schnee, ihnen die bessere Nahrung, als Insekten und Kerbtbiere, entzieht, gehen sie zahlreich in den Schlingen zu Grunde, ohne Nutzen für den Schlingensteller, der alsdann die Dohnen nicht mehr durchzugehen pflegt. Auch Meisen, Rothkehlchen u. kommen häufig in den Schlingen um, namentlich wenn man sie gewöhnlich veräumt, die Schlingen nach beendigter Fangzeit wegzunehmen. Da man in unserer Zeit, wo man den Thierschutz so viel im Munde führt, dem lieben Vieh so viel Sorge zuwendet, sollte man doch auch unserer Vogelwelt, die doch recht wichtige Aufgaben in der Natur zu erfüllen hat, einen etwas besseren Schutz angedeihen lassen. Aber gerade wo der Thierschutz mit den Wünschen der Leckermäuler in Widerstreit kommt, da ist er stets der unterliegende Theil, und so darf man sich nicht wundern, wenn man in absehbarer Zeit wie den Wiedehopf, Kiebitz u. auch die Drosselarten nur mehr aus Abbildungen kennen lernen kann.“

* Das deutsche Bier hat auf seinem Eroberungszuge durch die Welt auch Mexiko erobert; aber während dasselbe bisher zum größeren Theile aus den vereinigten Staaten eingeführt und dort selbstverständlich zu hohem Preise verkauft wurde, werden jetzt auch in dem alten Reiche des Montezuma Brauereien gegründet, in welchen nach deutscher Art Bier gebraut wird. Die neueste Schöpfung dieser Art ist die Montezuma-Brauerei in der Stadt Orizaba im Staate Vera Cruz, welche kürzlich feierlich eröffnet wurde. Die Besitzer der Brauerei sind die Herren Wilhelm Haase, Heinrich Mantey und Cuno v. Alten, letzterer ein früherer preussischer Gardeoffizier, welcher sich mit eifernem Fleiße in seinen neuen Beruf eingearbeitet hat. Braumeister ist „Senior Adolfo Burkhard“, ein wackerer Baper, welcher einen guten Stoff zu brauen versteht, zu dessen Herstellung der Hopfen von Böhmen, das Malz von Deutschland und die Maschinen von Deutschland und den Vereinigten Staaten bezogen sind. Das Bier wird zu 1,80 Dollar mexikanisch (etwa

90 Cents) das Duzend Flaschen verkauft und das Faß zu dem billigen Preise von 2,40 Dollar.

* (Auf nach Malta!) Wahre Sehnachtsseufzer müssen unsere Hausfrauen und wohl auch die das Haushaltungsgeld liefernden Hausherrn ausstoßen, wenn sie die Lebensmittel-Preisliste lesen, die in diesen Tagen von einer englischen Agentur auf Malta veröffentlicht worden ist. Dem kleinen Büchlein, das überhaupt vom billigen Leben auf Malta handelt, entnehmen wir die folgenden Ziffern: Ein guter Gase kostet (in deutsches Geld umgerechnet) 32 Pfg., ein halbes Pfund Beefsteak erster Qualität 24 Pfg., 6 frische Eier 24 Pfg., ein tüchtiges Stück Schweinebraten 40 Pfg., feinste Butter 28 Pfg. Gemüse, Brod, Thee usw. sind ebenfalls entsprechend billig. Für einen „farthing“ (etwa 2 Pfg.) kann man sich je Folgendes kaufen: ein halbes Duzend Zwiebeln, ein Pfund Tomaten, eine Portion Salat, verschiedene Saisongemüse, Milch für zwei Tassen Thee usw. Den Durchschnittspreis von 8 Pfg. kosten: ein großer Blumenkohl, vier Bündel Spinat, zwei Pfund neue Kartoffeln usw. Also: Auf nach Malta!

* Die Selbstentzündung von aufgehäuften Heu ist in diesem heißen Spätsommer zur Ursache von einer ganzen Reihe großer Feuersbrünste geworden. Auch der große Brand von Leonberg wird auf diese Entzündungsweise zurückgeführt. Die neueste Nummer der „Gartenlaube“ widmet in einem größeren, sehr lehrreichen Aufsatz von C. Falkenhof über die verschiedenen Arten der „Selbstentzündung“ auch dem Problem dieser Selbstentzündung des Heues eine eingehende Besprechung vom Standpunkt der neuesten Wissenschaft. Der Brandstifter ist in diesen Fällen ein Bacillus, ein stäbchenförmiges bewegliches Gebilde, das man mit dem Namen Heubacillus belegt hat, da es stets auf Grasern und im Heu vorkommt. Wird nun das Heu nicht gehörig getrocknet, zu großen Mieten oder Haufen zusammengestapelt, dann lebt der Bacillus in der Feuchtigkeit fort auf Kosten der Reste der Gräser. Er zersetzt sie dabei, und indem er athmet, erzeugt er Wärme. Im Innern des Heuhaufens, wo Milliarden und Milliarden der Bacillen wuchern, kann die Wärme nicht verfliegen; denn das Heu ist ein schlechter Wärmeleiter und läßt die Wärme nicht nach außen dringen. So steigt die Temperatur im Herzen des Heuhaufens auf 50, ja 70 Grad Celsius und die Bacillen leben noch in dieser Hitze fort, als ob sie „Heißluftathmer“ wären. In dieser Wärme beginnen nun die Bestandtheile der Gräser sich zu zerlegen, und auch diese chemischen Prozesse erzeugen Wärme, nun steigt die Hitze auf 100 Grad Celsius und darüber. Jetzt sterben die Bacillen in der Gluth, die sie selbst angeregt haben, aber der Zerfall der Gräserfasern schreitet vorwärts. Sie verkohlen schließlich, werden schwarz, bestehen fast aus reiner Kohle, obwohl man an diesen schwarzen Massen noch deutlich die feine Struktur jedes Halmchens und jedes Blättchens sieht. Diese neu entstandene Kohle ist nun in hohem Grade porös und wie frisch geglättete Holzkohle saugt sie begierig und verdichtet die Gase, die sich bei der Zerlegung gebildet haben. Da entsteht neue Wärme durch Verdichtung und die verkohlten Fasern beginnen zu glühen. So fröhlich der Brand im Heuhaufen weiter, bis er an die Oberfläche gelangt, dann genügt ein leiser Luftzug, um die glimmende Masse in hellen Flammen auslockern zu lassen. So haben in diesem Falle winzige Lebewesen den Anstoß zur Selbstentzündung gegeben und dieselben Heubacillen sind auch, wie Prof. Cohn in Breslau nachgewiesen hat, die Brandstifter der so oft qualmenden Misthaufen.

Sparfame Hausfrauen haben Recht, wenn sie stets das Beste und Billigste kaufen, aber handelt es sich darum, etwas für die Gesundheit zu thun, dann soll man lieber eine Kleinigkeit mehr geben, der Vortheil wiegt hier mehr als die Mehr-Ausgabe. So liegt es z. B. bei der Patent-Myrrholin-Seife. Dieselbe kostet allerdings 50 Pfg. das Stück, besitzt aber solch' hervorragende,

Sparfame Hausfrauen

feiner anderer Toiletteseife innewohnenden Eigenschaften für die Gesundheitspflege der Haut, daß die hervorragendsten deutschen Professoreu und Aerzte sie als die beste Toiletteseife bezeichnen, ein Urtheil, das gewiß Jedem genügen wird.

Die Patent-Myrrholin-Seife ist in allen guten Parfümerie- und Droguen-Geschäften, sowie in den Apotheken z. B. 50 Pfg. erhältlich und muß jedes Stück die Patent-Nummer 63 592 tragen.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Hunden werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 1 der Ordnung, betreffend die Erhebung einer Hundsteuer im Bezirke der Stadt Wilhelmshaven vom 5. November 1894, die Hundsteuer für das 2. Halbjahr des laufenden Steuerjahrs in den ersten 14 Tagen des Monats Oktober bei unserer Kämmerei einzuzahlen ist.

Wilhelmshaven, 30. Septbr. 1895.

Der Magistrat.
Deitken.

Bekanntmachung.

Die Armenbeiträge und Gemeindeumlagen für die Gemeinde Bant pro I. Halbjahr 1895/96 (1. Mai bis 1. Nov. 1895), sowie das Wassergeld pro 1895/96, sind in der Zeit vom 1. bis 14. Oktober d. J. im Bureau des Gemeinderathes im Rathshaus hier, zu entrichten.

Dienstkunden: Vormittags 9 1/2 bis Mittags 1 Uhr, Nachmittags 3 1/2 bis Abends 7 1/2 Uhr.

Es werden pro 1895/96 erhoben: Armenbeitrag = 60 % und Gemeindeumlage = 60 % der Gesamtsteuer.

Bant, den 28. Septbr. 1895.

Der Gemeindevorsteher.
Meenk.

Bekanntmachung.

Diejenigen Gemeindebürger, welche geneigt sind, der zu bildenden **Feuerwehr** beizutreten, werden gebeten, ihre Namen in die im **Gemeinde-Bureau anliegende Liste einzutragen.**

Die Einzeichnung kann während der ganzen Dauer der Bureaustunden, also von Morgens 9 1/2 Uhr bis Mittags 1 Uhr und von Nachmittags 3 1/2 bis Abends 7 1/2 Uhr geschehen.

Bant, den 20. Septbr. 1895.

Die Kommission für Einrichtung des Feuerlöschwesens.

Zu vermieten

auf sofort eine herrschaftl. **I. Etagenwohnung**, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Küche mit Speisekammer nebst Balkon, Mädchenkammer und Keller, Wallstraße 24a.

A. Borrmann,
Briensstraße.

Berliner Hof.

Hübsch möblirte Zimmer mit und ohne Pension sind preismäßig zu haben.

Albert Thomas.

Lieferung von Seeschiff.

Die Meliorations-Gesellschaften im alten Amte Friedeburg beabsichtigen die Lieferung eines größeren Quantums Seeschiff an einen geeigneten Unternehmer zu vergeben.

Hierauf Reflectirende wollen sich baldigst mit dem Vorstand der Gesellschaft Reepsholt in Verbindung setzen.

Reepsholt, den 29. Septbr. 1895.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. oder früher eine geräumige **Etagenwohnung** in meinem Hause Werftstr. 12. Preis 240 Mk.

G. Müller, Uhrmacher.

Zu vermieten

zum 1. November eine große ger. **Wohnung** mit Wasserleitung.

Bismarckstraße 48.

Zu miethen gesucht

zum 1. November eine geräum. **Wohnung**, Preis 150—180 Mk., in der Nähe der Kaiserstraße.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht

ein anst. perfekte **Köchin**, die Hausarbeit mit übernimmt zum 1. Novbr. Frau **Leut. Tapfen**, Noonstraße 11.

Im Auftrage habe ich einen am

Laden

mit Lagerraum und Wohnräumen zum Antritt auf den 1. Mai n. J. zu vermieten.

Reflectanten wollen sich bis zum 6. f. Mts. bei mir melden.

Happens, 29. September 1895.

H. Reiners

Eine durchaus trockene bräumige **Unterowohnung**

mit Keller, Bodenraum und Garten habe sofort oder zum 1. November zu vermieten.

G. Grashorn, Annenstr. 2.

Zu verkaufen

mehrere eiserne **Oefen**, darunter ein sehr großer, schnell heizender Ofen für Regelbahn oder Saal passend.

Ludwig Janssen.

Bess. junges Mädchen

von Auswärts mit guten Zeugnissen, **sucht Stellung** zum 1. Nov. im Geschäft oder Haushalt. Gest. Off. unter **B. W. 93** an die Exp. d. Bl. zu richten.

Für mein Colonialwaarengeschäft

Lehrling.

Karl Ed. Popkanken,
Oldenburg i. Gr., Radolfstr. 2.

Flaschenbier

unter vollkommenem **Lufstabdruck** mit **Kohlenäuredruck** u. **neuesten Cistapparat** abgezogen, offerire frei Haus in 1/3 l. Flaschen.

40 Fl. helles Tafellagerbier M. 3,—
20 " " " " " 1,50
12 " " " " " 1,—
33 " **Fürstenbräu** nach " " " " " 3,—
16 " **Fürstenbräu** " " " " " 1,50

C. J. Arnoldt,

Telephon Nr. 9 und 55.

Auch brieflich

w. versch. in wett. Tag. **Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh.**, Flechte, **Varicel., Saarsausfall,** Schuppen, **Geschlechtschwäche**, (a. i. höh. Alter), **Pollution, Regelmäßigkeit,** Ausfluß, **geb. d. Specialarzt Dr. Kaufmann,** Hannover, **Archivstraße.** (8—11, 2—4). **Dankschreiben.** Erster Rath 1 Mart in Briefmarken.

Baekt mit
Dr. Oetker's
Backpulver à 10 Pfg.
G. Lutter, Bismarckstrasse.

Nur gegen baar!
Empfehle schöne Schweiburger

Butter
in Schlägen à Pfd. 100 Pfg.,
ferner große frische

Eier
à Stiege 120 Pfg.

G. Julius,
2. Hinterstraße 2.

Petroleum,
barrelweise, zu Bremer Tagespreisen,
empfiehlt

H. Begemann.

Dortmunder Bier.

Special-Ausschank
bei

Rob. Wolf,
Königsstraße.


Kinderwagen,
Kinderbettstellen,
Kinderbadwannen,
Babykörbe,
Sogbletapparate,
Nachtlampen,
Wärmflaschen,
Wäschetrockner,
Stechdecken
empfiehlt billigst

Bernh. Dirks.

Korbwaren aller Art,
sowie Reparaturen rasch und billig.
Korbmacher C. Wessels,
Königsstraße 51.

Was jede Hausfrau wissen soll,
ist, daß Kuhmilch, soll das Kind
sie leicht verdauen, Zusatz von
Timpe's Kindererahrung
haben muß, zu ca. 50 % in
Wasser löslich, 10,000 Aner-
kennungen! Packet 80 und 150
Pfg. bei

Richard Lehmann.

Gasglühlicht,
bestes jetzt existirendes Licht, empfehle
zu nachstehendem Preis:

1 kompl. Apparat kostet 8,50
1 Bedachung m. Schützer 2,35
1 Spaltkugel 1,15
1 Zena-Cylinder 0,70
1 guter gewöhnlicher Cylinder 0,25
1 Glimmercylinder 0,90
1 Ersatzglühkörper 1,80

C. Gleich, Mechaniker,
Hoonstraße 15.

Beste Marke
Cognac

Scherer & Co., Langen,
in allen Preislagen, garantiert
rein,
Flasche von Mk. 2,00 an,
empfiehlt

H. Begemann,
Wilhelmshaven, Königstr.

Schöne blaßrothe Neu-Kuppiner
Esskartoffeln
erhalte in den nächsten Tagen und
empfehle solche zu billigen Preisen.
Kohlenhändler C. Bruns,
Bant.

Liebig's Backpulver
ist das beste, Packet à 10 Pfg. bei
Rich. Lehmann.

Vorträge im Gewerbe-Verein
für 1895/96 (Kaisersaal).

1. Mittwoch, den 9. Oktober. Recitator G. Gernß, Gera. Thema: Die Piccolomini von Schiller, I. Aufzug, IV. Auftritt, ferner ernste und heitere Schöpfungen moderner Dichter.
2. Mittwoch, den 13. November. Dr. Georg Waltemath, Hamburg. Thema: Die Fische der deutschen Meere und die Hochseefischerei, eine Frage der Volkswohlfaht.
3. Mittwoch, den 11. Dezember. Prof. Dr. Vulthaupt, Bremen. Thema: Händel u. Bach mit Erläuterung am Flügel.
4. Mittwoch, den 7. Januar. Prof. Müller, am Polytechnikum Hannover. Thema noch nicht bestimmt.
5. Mittwoch, den 26. Februar. Gustav Amberg, Berlin. Thema: Die elektrische Kraft betrachtet als Wellenbewegung in strahlenförmiger Ausbreitung (Experimente des Prof. S. Herz).
6. Mittwoch, den 7. März. Prof. Duden, Gießen. Thema: Moltke und Napoleon III. 1866-70.

Aenderungen bleiben vorbehalten.

Mitglieder unseres Vereins und deren engere Hausfamilie haben freien Zutritt. Nichtmitglieder zahlen im Abonnement für sämtliche Vorträge: für eine Person 6 Mk., Familienbillet für 2 Personen 9 Mk., desgleichen 3-5 Personen 12 Mk. Kassenpreis für eine Person 1,50 Mk.

Beitrittserklärung nimmt der Vorstand entgegen. — Ballotage findet nicht statt. — Jährlicher Beitrag 6 Mk., Eintrittsgeld 1,50 Mk.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.

Gesangverein „Lätitia“.

Einladung

zu dem am 4. Oktober stattfindenden

XII. Stiftungsfest,

bestehend in

Concert, Gesang, Theater und nachfolgendem Ball,
im „Colosseum“ (S. Cornelius) in Bant.

Anfang präcise 8 1/2 Uhr.
Karten im Vorverkauf 80 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.,
Ball 75 Pfg.

Karten sind zu haben bei Kaufmann Jansen (Marktstr.),
Lückener, S. Hollander, S. Cornelius, sowie bei sämtlichen
Mitgliedern.

Der Vorstand.

2000 gute Musikstücke

für Piano aus unserer Musikalien-Verhandlung werden
in dieser Woche zu jedem annehmbaren Preise ver-
kauft. (Es sind auch einige Stücke für Zither darunter).

Gebrüder Ladewigs.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung u. Postanstalt:

Pro Nummer 10 Pfg. **Heimchen** am Herd
Illustriertes Wochen-
blatt für die Familie.
Pro Nummer 10 Pfg.

Wien — Verlag des Universum — Dresden.

Wirklich belebend u. erquickend

wirkt nur ein Getränk aus Kaffee, nicht aus Getreide usw.
Wer Kaffee trinkt und dessen Geschmack verbessern, ihn also voller und weicher
machen will, verwende dazu reinen Cichorien und zwar nur den Unter-Cichorien der
seit 1819 bestehenden weltbekannten Fabrik von Dommerich & Co. in Magdeburg-
Buckau. Der Wahlspruch dieser Firma ist: Keine Waare unter richtigem Namen.

2 gut erhalt. Trepen, Etwaige Forderungen
sind bis zum 10. Oktober in meiner
Wohnung Adalbertstr. 4a II. anzumelden.
Credner, Korvetten-Kapitän.

Offerten an die Exped. d. Blattes.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. S. K. Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16.)

Einladung

zum

18. Stiftungsfest

des

Gesang-Vereins „Harmonie“

im Saale des Herrn Lippert (Tonhalle), vorm. Raschke,

am Sonnabend, 5. Oktbr.,

verbunden mit

Gesang, Theater u. Ball.

Zur Aufführung gelangt u. A.:

Die beiden bedrogene Fründ, oder: Wenn man oft
ist, muß man nicht heirathen. (Plattb. Lustspiel).

Karten à 30 Pfg. im Vorverkauf, an der Kasse 40 Pfg.,
Ball 1 Mk.

Anfang 8 Uhr Abends.

Karten sind zu haben im Vereinslokal „Hof von Olden-
burg“, bei Herrn Lippert (Tonhalle), sowie bei sämtlichen
Mitgliedern.

Der Vorstand.

Zum Mühlengarten.

Donnerstag, den 3. Oktbr.:

Concert mit nachfolgendem Ball.

Anfang 8 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

D. Winter Wwe.

5500 mit 90 Procent garantierte Gewinne.

Berliner

Pferdelotterie

Unwiderruflich
Ziehung am 8. und 9. November 1895

in Berlin.

Ohne Verlegung der Ziehung.
Ohne Reducirung des Lotterieplanes.

Bestellungen auf Loose à 1 Mk., 11 Loose =
10 Mk., Porto und Liste 20 Pfg., sind auf Post-
anweisungen an das Bankgeschäft

Carl Heintze,
Berlin W, Unter den Linden 3,
zu richten.

Das Comité. J. A.:
Graf A. von Bismarck. Frhr. von Buddenbrock. 5530 Gewinne zus. 260000 Mk.

Gewinne im Werthe	
1 à 30000 =	30000 Mk.
1 à 25000 =	25000 "
1 à 15000 =	15000 "
1 à 12000 =	12000 "
1 à 10000 =	10000 "
1 à 8000 =	8000 "
1 à 7000 =	7000 "
1 à 5500 =	5500 "
1 à 5000 =	5000 "
1 à 4500 =	4500 "
1 à 4000 =	4000 "
2 à 3500 =	7000 "
5 à 3000 =	15000 "
2 à 2500 =	5000 "
4 à 2000 =	8000 "
3 à 1800 =	5400 "
3 à 1200 =	3600 "
500 Münzen à 100 =	50000 "
1000 " à 20 =	20000 "
4000 " à 5 =	20000 "

5500 mit 90 Procent garantierte Gewinne.

Zum Rheinischen Hof,
Wilhelmshaven.

Von heute ab und folgende Tage täglich:

GROSSES CONCERT

der in Marinekreisen so beliebten Oesterreichischen Damenkapelle.
Direktor **A. Förster.** Anfang 7 Uhr.

Ausschank von hochfeinem Burgsteinfurter Bier, echtem Münchener
u. Feih. von Tucher'schem Bier (Nürnberg).

Gleichzeitig mein neu renovirtes Lokal in Erinnerung bringend
laden freundlichst ein

A. Schlosser.

F. Schladitz.

Zum Winterbedarf

empfehle

mein großes Lager deutscher und eng-
lischer Kohlen, sowie Coaks, Britets,
Grude-Coaks, Torf und Brennholz,
Anthracitkohlen der Beche Dangenbrahm
für Dauerbrenner.

Gest. Bestellungen erbeten.

Wilh. Rätthjen,

Kaiserstraße 68.